



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

CXCIV. Herzog Swantibor verträgt die Prenzlauer mit Albrecht von
Blankenburg, am 6. Dezember 1405.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55721)

Gerichte vnd vor mi sint gewesen di erfamen, wifen Lüde, Rathemann der Stadt Premslaw, van der ganzen Stadt wegen vnd hebben met allen Rechten vnd met rechten Ordellen vtgeklaget vnd vorvolget vppe Lüdecke Cratze vnd vppe sin Gut, wor hi dat heft in mins Hern des Marggraven Lande vnd vppe dat Gut, dat om angestorwen is van sinem Veddern Bertram Cratze, wor dat is in mins Hern Lande, hundert Mark brandeborgesches Sülvers, dorch des willen, dat disilue Lüdecke Cratz di van Premslaw gerowet heft, alle si enes Hern Mann sint, vnd mogen dat Gut panden met mines Hern Knechte vnd met ören Börgern also vacken, alle em des Not is, vnde mogen sick des Gudes vnderwinden vnd geniten, wor si konen vnd mügen, also lange wente dat si di hundert Mark Sülvers vnd wat em ör Recht kostet, gentzlicken vnd alle von Peninghe tu Peninghe vnd wente tu deme letzten Peninghe al vpeboret hebben van Jaren tu Jaren, van Thide tu Thiden, alle si des Gudes geniten konen vnd mogen, dat silve Gut panden vnd des geniten, wenne vnd wor si konen, sunder allen Birke vnd sint die ersten Cleger. Over deszem Rechte sint gewesen di erlicken Lüde Otto van Holtzendorp, Asmufz von Stegellitze, Curt Dunker, Hartmann Winterfeldt, Eghart van Sidow, Diderick von Holtzendorp vnd mer mins Hern Man, die laven vnd Eren werdich sint. Vnd thu merer Bewahringe hebbe ick Thitze van Glügen des Gerichtes Ingesegel an dissem Brive laten hengen, gegeben nach Godes Gebord virteinhundert Jar, darnach in deme veften Jar, des negeften Mandaghes nach deme Sondaghe Oculi mei semper, Dun wart dit tu Ende gerichtet.

Aus Grundmann's Uferm. Adelsb. 133.

CXCIV. Herzog Swantibor verträgt die Prenzlauer mit Albrecht von Blauenburg,
am 6. Dezember 1405.

Wi Swantibor, van gods gnaden Hertog tu Stettin etc., Bekennen vnd don witlik vor allen, dar desse briff vare kumpt, alze vinne de schelinge vnd twidracht, de de Rad van Prentzlaw vnde de borgere thu albrechte van Blanckenborch vnd tu sinen Sones gehat hebben vnd albrecht vnde sine Sones wedder tu den Rade vnd tu den Borgern gehat hebben, des sin se an beiden fyden bleuen by vnser gnaden, vnd we hebben se tu grunde vnd tu ende darvme berichtet vnd gefonet tu enem gantzen ende vnd in disse berichtinge vnd sone sin getoghen Albrechts frunt vnde knechte, de dar mede weren, do Albrecht de Borgere van Prentzlaw vphilt, vnde ist de Rad eder de Borgere ennighe schelinge tu albrechte eder tu sinen sones mer hadden, edder albrecht edder sine sones tu dem Rade edder tu den borgern, Dat is ghentzliken vnd fruntliken wol entrichtet vnde gefonet tu ener geenden lendeden sake, dat albrecht vnd sine sones scholen velich ryden in de Stat Prentzlow, wan en des lüftet, vnd de Rad scholen se met eren Borgern eren vnd werden vnd fordern, wor se moghen. Tu Thuge hebbe we vnse Ingesigel mit witschop an dissem briff laten hengen. Geuen tu Prentzlaw, na gots bort virteinhundert vnd in dem veften iare, an Sente Nicolaus dage. Hir over sin gewesen

vnsf getruwen her Hinrik bruffow, her haffe von wedele, her Steffen van Czwerin, proueft tu angermunde, Ghyze wichmerftorp, Hans Elfholt, Bule Lintftede.

Nach Beckmann's Abschrift des Originals.

CXCV. Albrecht von Blauenburg verfährt ſich mit dem Rath und den Bürgern zu Prenzlau, am 6. Dezember 1405.

Vor alle, dar diſſe briff vorkumpt, Bekenne Ik albrecht van Blanckenborch, tu Wuluefhagen gefeten, met mynen eruen, alze vmme de ſchelingē vnd twidracht, de ik mit mynen Sones tu dem Rade van Prentzlaw vnd tu den Borghern gehat hebbe vnd de Rad vnd de borgher wedder tu my vnd tu mynen Sones, vmme alle ſchelingē, det ſin we gebleuen an beiden ſyden by vnſem gnedigen hern hertich Swantibore van Stetin, de heft vns tu grunde vnd tu ende darvmmē berichtet vnd gefonet tu enem gantzen ende vnd in diſſe berichtinge vnd ſone ſyn getoghen myne frunt vnd knechte, de mit my weren, do ik de Borgher van Prentzlow vphilt; vnde iſt ik edder myne Sones enighe ſchelingē in dem Rade edder tu den Borghern meer hadde eder ſe tu my eder tu mynen ſones, dat is ghentzliken fruntliken wol entrichtet vnde gefonet tu ener geenden lendeden ſake, dat ik vnd myne ſones ſcholen velich ryden in de Stat Prentzlow, wan vns des luſtet, vnd de Rad vnd de Borgere ſcholen vns eren vnd werden vnd vordern, wor ſe mogen. Deſgelik ſchal de Rad vnd de Borgere velich vnde geleidet weſen vp vnſem Slote, wor ſe tu vns kōmen, vnd ſcholen ſe eren vnd werden vnd vardern, war we maghen. Dit loue ik Albrecht vorgeſchreuen mit mynen ſones vnd mynen eruen ſtede vnd vaſt tu holdende, ane arch. Thu thughe hebbe ik albrecht vor my vnd myne ſones vnd myne eruen myn Ingeſegel an diſſen briff laten hangen. Geuen tu Prentzlow, an ſente Nicolay dage, na gods bord virteinhundert vnn an dem veſten iare. Hir ob ſin gewefen her Ginter wuffow, her Haffe van Wedel, herr Steffen van Czwerin, Ghyſe wichmerſtorp.

Nach Beckmann's Abschrift des Originals.

CXCVI. Die von Spereuwalde leiſten der Stadt Prenzlau Urfehde, am 21. September 1406.

Wy Thiedeke vnd Bertram, Bruder, genant Spereuwalde, vnd Gheverd, des genanten Thiedeken Sone, bekennen vor Uns vnd vnſe Kinder, die nue ſint vnd noch tukommende ſint, vnd vor alle vnſe frund, vor allen Lüden, dar deſſe Briff vorkumpt, vmme de Sackē vnd ſchelingē, dy dy Radmann vnd dy Borger der Stad Prempſlau tu ghenendte Spereu-